

RODA RODA
BERLIN-SCHÖNEBERG
Innsbrucker Straße 44

Graz, 5. Feb. 36

Telefon G 1 Stefan 1937

Mein lieber, guter Uli,

der Erfolg im Bern muss natürlich ausgebeutet werden. Es ist nötig, von der Berner Fassung - die von Dir aber erst noch ein wenig zu bearbeiten wäre - neue Abschriften herzustellen. Horch muss dann diese Abschriften versenden: an die beiden andern Schweizer Bühnen (Basel, Zürich), an das Deutsche und Tschechische Landestheater in Prag - schliesslich nach London, Amerika, Paris. Ich glaube, gerade Amerika und England könnten, wenn das Stück in die rechten Hände käme, sehr viel Erfolg bringen.

Es würde ich empfehlen, das Stück nochmals mit Norbert Schiller durchzusprechen. Schiller hat sicherlich in Bern etliches gestrichen, was zufällig durch die dortigen Kräfte nicht zur Geltung kam. Gerade solche Stellen können aber anderswo aufs beste wirken. Ich habe beim Feldherrnhügel eine erstaunliche Tatsache erlebt: Nachdem das Stück schon zwanzig und mehr ^{Jahre} gelaufen war, an hunderten von Bühnen, erwies sich plötzlich, dass die Rolle des Kunitzschek und jene eines Rittmeisters geradezu die besten waren; und waren bisher überall unter den Tisch gefallen.

Mein Brief an Marti ist hoffentlich nicht abgegangen; er ist ja durch die Ereignisse, vorallem durch die Unterredung Deiner Mutter mit Dr. M. überholt.

Du musst Dir die Mühe nehmen, an Horch einen langen, ausführlichen Brief zu schreiben und ihm einen gutzurecht gemachten Auszug aus den Berner Kritiken zu schicken. Dann natürlich die neue Abschrift (Die Abschrift käme in Wien billiger...)

Den beifolgenden grünen Zettel ^{mit Bf)} bitte ich sofort abzusenden an die Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

~~Falls~~ Seid innigst gegrüsst.

Dein RR

Wieder!

Meine liebsten Kinder,

ich möchte Papas Brief noch ein Anhängsel anheften, denn er ist nicht sehr erschöpfend, was unser Leben betrifft - also erzähl ich ein bisschen von uns.

Gestern hatte ich eine unbeschreiblich schöne Ueberraschung: denkt Euch nur: ~~Papa~~ Papa hatte heimlich an Schwegerle geschrieben und ihn gebeten, eine neue Plakette von Amama anzufertigen. Der gute Mann, der da wusste, dass mein Geburtstag ist, hat nun - um keine Zeit zu verlieren - seine eigne Plakette geschickt und gestern kam sie an. Ich bin so glücklich, wie ich garnicht sagen kann. Nun steht sie wieder bei meinem Bett und der ganze Inhalt meines Köfferchens kann mir in Wahrheit gestohlen bleiben.

Und nun noch eine grosse Neuigkeit: Papa hat mit Zürich abgeschlossen auf 14 Tage Vorträge und zwar im "Nebelspälter". Wir kommen also am 14. März in Zürich an. Das ist meine geheimnisvolle Sache gewesen. Ich wollte nicht früher schreiben, als bis die Sache perfekt ist. Er bekommt zwar nur soviel oder so wenig gezahlt, dass wir beide grade bescheiden davon in Zürich leben können - aber um bei Euch zu sein, hat er den Vertrag akzeptiert. Hoffentlich durchkreuzen wir nicht Eure Pläne - aber in St. Anton ist es eben gewiss nicht schön. Ohne Schnee. Wir freuen uns riesig auf das Beisammensein mit Euch und den Eltern - oder sind die gar schon in Amerika, wenn wir hinkommen?

Ich habe auch Harro geschrieben, dass er nach Zürich kommen möchte - vielleicht tut er es. Dann wären wir einmal schön beisammen. Kann er nicht nach Zürich, so habe ich ihm die Riviera vorgeschlagen. Er ist jetzt mit seiner grossen Arbeit fertig und könnte sich schon eine kleine Ausspannung gönnen. Auch Brettauer hat uns heute geschrieben und uns gebeten, endlich doch mal zu ihm zu kommen. Wir würden dann wohl auch auf ca 14 Tage nach Melide.

Wir hätten neulich einen Abend mit Fedrigonis und morgen zum Abendessen sollen Steigmanns antreten. Sonst gibt es nur den Gang ins Kafeje und abends unser Bridge. Ich schicke mit gleicher Post die Kritiken zurück. Gisl war sehr gerührt, dass Uli sie in seinem Brief erwähnt und ihr auch den einen Ausschnitt geschickt hat. Sie macht die grösste Propaganda für ihn und sein Stück. Sie redet egal davon. Am 18. Feb. hat sie ihren Wit-Tee. Daher ist grösste Geschäftigkeit. Sie ist schon wieder ganz mobil und sieht wieder gut aus. Gestern war Julia hier. Er soll im Frühling zum Oberst avancieren. Er war sehr frisch und munter.

Ich habe soviel Arbeit, dass ich eigentlich zu nichts anderm komme. Aber das ist ja gut in Graz. Ich gehe morgen und lasse mir eine Lese- und Arbeitsbrille bauen - meine Augen sind ganz kaput. Sonst weiss ich auch nichts zu schreiben. Wir sprechen sehr viel über Euch und stellen uns die Geschäftigkeit vor, in die Ihr durch das Stück gedrängt worden seid. Ob Uli wohl eine Vorlesung haben wird? Und ist das Novellenmanuskript schon beim Verleger? Ueber alles bitte ich Danzlein mir zu schreiben. Heute habe ich den blauen Gürtel gefunden, den Gisl nicht schicken konnte, weil er ganz wo anders lag. Soll ich ihn Dir schicken, mein Holdes?

Nun schliesse ich meine Schreibung. Ich habe heute wohl an die 20 Briefe geschrieben. Seid froh und gesund und hebt uns ein bisschen lieb. Sag den Becher-Eltern alles Liebe von mir und auch Rolf. Ich bin immer die alte

